

Mit der VHS in den Taubenschlag

22.08.2012

Ich möchte mal aus der Sicht einer Ehefrau über den Besuch eines VHS-Kurses im Taubenschlag meines Mannes Ralf Schmid berichten. Vor kurzem kam er von der Arbeit und sagte, dass die VHS ihn gefragt habe, ob er Lust hätte einen Kurs für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren zu veranstalten, Thema "Besuch beim Taubenzüchter", Dauer der Veranstaltung ca. 2 Stunden an einem Freitagnachmittag. Ralf hat spontan zugesagt und es gingen ein paar Wochen ins Land.

Mein Mann als Skeptiker: "Ich glaube nicht, dass es die Kinder interessiert, was im Taubenstall so passiert." Also machte er sich nicht allzu viele Gedanken. Dann kam aber die Email: "Es haben sich 5 Kinder fest angemeldet und bei 2 ist es noch in der Schwebelage".

„Oh, nun findet der Kurs doch statt!“ – großes Erstaunen und nun musste er sich doch überlegen, wie die Sache anzugehen sei. Ralf ist die Ruhe in Person - wer ihn kennt, kann dies nur bestätigen. „Na ja, lassen wir die Kids doch einfach mal kommen und sehen weiter“. Ein typischer Schmid eben... Kommt Zeit kommt Rat. Improvisation ist bei Ralf alles.

Für mich stellte sich die Sache natürlich anders dar. Bei mir muss alles genau geplant werden! Wenn Ralf sich keine Gedanken macht, ich schon. Getränke? Gut, kein Problem. Muffins? Sind schnell gebacken. Auf dem Tisch ein paar Pokale, das imponiert den Jungs bestimmt. Unsere Züchterstube ist mit Wimpeln geschmückt, alles unter Dach und Fach.



Gesammelte Taubenfedern wurden stolz präsentiert.

Foto: Schmid

Was tun wir, wenn es den Kindern zwischendurch langweilig wird? Für alle Eventualitäten muss gesorgt sein. Ralf rechnet bestimmt nicht damit, dass es mit 7 Kindern anders ist als mit 7 Erwachsenen. Ein Erwachsener sollte schon noch dabei sein... Schnell unseren Freund Siegfried Basmer gefragt, ob er Zeit habe. Siggie sagte spontan zu, brachte Tochter Michelle mit und im Handgepäck die zahme Kingtaube Frida. Volltreffer.

Dann kam der Stichtag - pünktlich um 15.00 Uhr ging es los und die ersten Kinder trudelten ein. Ihre Aufregung war förmlich zu spüren.

Kaum auf dem Hof angekommen zappelten sie schon von einem Bein auf das andere. Die Kinder waren nicht mehr zu halten. „Dürfen wir in den Stall?“ „Gibt es kleine Tauben zu sehen?“ „Dürfen wir die Tauben anfassen?“, Fragen über Fragen. Ralf hatte doch einiges organisiert, aber zuerst gab es Namensschilder für alle. Ralf mit einem großen Aufkleber auf dem T-Shirt vorneweg – kein „Herr Schmid“, sondern einfach „Ralf“.

Die zahme Frida war die erste Attraktion - die konnte man einfach auf den Arm nehmen und auf dem Rasen mit ihr spielen. Das war eine tolle Sache und schon ein guter Anfang. Dann ging es in den Stall, immer schön einer nach dem anderen. Jeder durfte im Schlag die kleinen Tauben mal in die Hand nehmen.

Auf einmal war es ganz still. Große Kinderaugen. So konnten die Kids mal genau sehen, wie sich eine Taube entwickelt, von ganz klein bis zum Ausfliegen aus dem Nest. Das war doch was. Und dann noch so viele verschiedene Sorten. Diamanttauben, Weinrote Halsringtauben, Mookeetauben, Italienische Mövchen, Wiener Tümmeler, Lachtauben – die Kinder kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

„Dürfen wir auch Taubenfedern mitnehmen?“ und schon wurde eifrig gesammelt. Die Eltern werden sich gefreut haben...

Dann die Frage :“Wenn wir die Federn wieder in die Taube stecken, wachsen die wieder an?“ Ralfs souveräne und plausible Antwort: „Wenn dir ein Haar rausfällt, wächst es doch auch nicht mehr an“. Leuchtet ein. Einige der Jungs sprudelten nur so vor Fragen. Ralf hier, Ralf da. Er durfte nicht für eine Sekunde aus den Augen gelassen werden, irgendwas könnte man ja verpassen. Diese Begeisterung mitzuerleben war einfach nur herrlich.

Nach rund anderthalb Stunden erste Anzeichen, dass es nun genug für die Jungen war. Ralf zog eine weitere Trumpfkarte aus dem Ärmel. Kleine Hühner. Dazu war extra eine Rundvoliere mit einer Henne samt Küken aufgebaut. So konnten die Kinder genau beobachten, wie sich die Glucke verhält. Einfach nur toll, die Reaktionen der Kinder zu erleben.

Schlussendlich war ich war überrascht, was Ralf sich alles hatte einfallen lassen. Es wurden 2 Nester ausgestattet mit verschiedenen Eiergrößen. So konnte jedes Kind sehen, wer was für ein Ei legt – vom Diamanttäubchen bis zum Nandu.

Die vorgesehenen zwei Stunden Dauer vergingen wir im Flug. Wir hatten für die Kinder eine Urkunde gestaltet und jedes Kind bekam einen Taubenring, mit seinem jeweiligen Geburtsjahr. Große Freude, strahlende Kinderaugen. Dazu gab es noch ein 6er-Pack Hühnereier in verschiedenen Größen. Als dann die Frage kam, ob aus den Eiern auch etwas schlüpfen würde wurde noch schnell der Brutapparat rausgeholt und erklärt.

Die Begeisterung der Jungs kannte kaum Grenzen, einer wollte sofort anfangen sein Taschengeld zu sparen, um sich Tauben anzuschaffen. Der Gesichtsausdruck der Mutter gleich etwas entsetzt und beschwichtigend „Nun warte erst mal, wir haben doch keinen Taubenschlag“.

Insgesamt glaube ich, dass es gelungener Tag war, der den Kindern Einblick in eine ihnen unbekannte Welt geboten hat. Taubenzüchter werden wohl dadurch die wenigsten werden, aber sie haben gesehen, dass Tauben mehr als Brief- und Stadtauben sind.



Zum Abschluss der Veranstaltung erhielt jedes der Kinder eine Teilnehmerurkunde.

Foto: Schmid

Brunhild Schmid